

Protokoll:

FDP- Fraktionsvorsitzende Hoernchen nimmt Bezug auf den bereits vor einem halben Jahr gestellten Antrag. Anliegen sei es, auf die Eintrittskarte zu schreiben, mit wie viel Euro die Stadt, die Leistung Bezuschusse. Dies könnten die Bürger zwar im Haushalt einsehen, könne aber nicht zugemutet werden. Hier wolle man mehr Transparenz schaffen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor (ST/0241/2012).

SPD- Fraktionsvorsitzende Lipinski- Naumann bittet darum, den Antrag in die HSK zu geben, um zu beleuchten, was für weitere Kosten entstehen würden.

FDP- Fraktionsvorsitzende Hoernchen erwidert, man habe die Angelegenheit vor einem halben Jahr ganz bewusst nicht in die HSK gegeben, da weder Kosten gesenkt noch Einnahmen generiert werden könnten. Der Antrag diene lediglich der Transparenz.

CDU- Fraktionsvorsitzende Schuhmann- Dreyer möchte dies auch in der HSK beraten.

Rm Ackermann (Bündnis 90/Die Grünen) ist der Ansicht, es würden nur zusätzliche Kosten produziert. Die Transparenz sei durch den Haushalt geschaffen. Dies sei absolut ausreichend.

Rm Schupp (FDP) führt aus, wirkliche Mehrkosten entstünden nicht, da Eintrittskarten sowieso mit Vorder- und Rückseite bedruckt würden. Was auf die Rückseite gedruckt werde sei an sich egal und habe keine Auswirkungen auf die Druckkosten. Es gehe darum, den Bürgern den Zuschuss deutlich zu machen. Damit könne das Bewusstsein gestärkt werden vernünftiger mit den Einrichtung umzugehen. Die FDP- Fraktion sei aber damit einverstanden, die Angelegenheit in der HSK zu beraten.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig zweifelt den erzieherischen Effekt an. Wenn dem Benutzer dargelegt werde, welche Kosten er durch seinen Besuch verursache, bestehe die Gefahr, dass der Bürger denke, es sei besser keine Eintrittskarte zu kaufen.